



Kostbarkeiten in intakter Umwelt. Hausboote und Schlösser, die Mecklenburgische Schweiz, die Fischer und ihre Räuchereien sowie die Kraniche zählen zu den Attraktionen der Region.

Im Naturpark der Metropole

Zwischen Berlin und der Ostsee liegt die Mecklenburgische Seenplatte, die weit mehr als nur Wasser zu bieten hat

Von Dominic Willmann, Neustrelitz

Eigentlich wollten die Spinellis ans Meer. Gelandet ist das Ehepaar aus dem zürcherischen Oberengstringen in Serrahn, mitten im Müritz-Nationalpark in Mecklenburg-Vorpommern. Ein Fleck Erde, der von der Ostsee ein gutes Stück entfernt liegt. Und sie sind geblieben, drei Wochen in einer Ferienwohnung mitten im Wald. All die Ausflüge, die Bea Spinelli im Vorfeld in ihrem Reiseführer markiert hatte, fanden nie statt. «Diese beeindruckende Ruhe», sagt sie, «hat uns nicht weggebracht.»

Die Uhren ticken hier langsamer als anderswo. Diese Feststellung machte auch ihr Mann Carlo Spinelli: «Man ist in Einklang mit der Natur, die so unberührt daher kommt, und in der es immer wieder Überraschendes zu entdecken gibt.» Der Nationalpark zählt seit 2011 wegen seiner Buchenwälder zum Unesco-Weltkulturerbe. Aber die imposanten Bäume sind beileibe nicht das Einzige, was es zu erforschen gibt: Besonders bemerkenswert ist auch die Vogelvielfalt, deren Highlight die Kraniche sind. Im Herbst sammeln sich die Zugvögel rund um die Gewässer, um gemeinsam in Richtung Süden aufzubrechen.

Dass die Spinellis ihr Urlaubsziel im Osten Deutschlands ausgesucht haben, ist kein Zufall. Von den jährlich zwei Millionen Gästen auf der Mecklenburgischen Seenplatte kommen immer mehr aus der Schweiz. Allein in diesem Jahr hatte der regionale Tourismusverband fünfmal mehr Anfragen als 2015 aus dem südlichen Nachbarsland zu beantworten. Platz für Auswärtige hat es mehr als genug: Mecklenburg-Vorpommern gilt als das am dünnste besiedelte Bundesland.

Edle Schlösser und Gutshäuser

Die Destination rund hundert Kilometer nördlich der Metropole Berlin präsentiert sich vielfältiger, als man denkt. Da sind die tausend Seen mit dem Mittelpunkt Müritz, dem grössten Binnensee, der vollständig in Deutschland liegt. Da sind riesige landwirtschaftliche Ebenen. Da sind aber auch in der letzten Eiszeit geformte Hügelketten. Da liegt die Mecklenburgische Schweiz, die an Landschaften in den Voralpen erinnert. In dieser Region finden sich wie überall in Mecklenburg-Vorpommern unzählige Schlösser und Gutshäuser. Zu DDR-Zeiten wurden diese als Konsum, Kindergärten, Altersheime oder ähnliche Institutionen genutzt, heute erleben sie ihren zweiten Frühling.

Manfred Achtenhagen ist einer von vielen, der nach der Wende ein Gutshaus erworben und aufwendig wieder aufgepöppelt hat. In Ludorf hat er das Haus, «das auf dem Weg zur Ruine war», gekauft. Heute führt Achtenhagen einen Hotelbetrieb mit 27 Zimmern – und jeden Sonntag über das Areal. Dabei schweift er in die Vergangenheit und erzählt seinen Besuchern, wie es einst im und um das Gutshaus Ludorf zu- und hergegangen ist. Wichtig war ihm bei der Renovation, den einstigen Charakter der Lokalität zurückzuholen. Das ist gelungen. Nur die Uhr über dem Eingang fehlt – diese haben 1945 die Russen als Andenken mitgenommen.

Vom Gutshaus Ludorf führt ein Park zum Wasser, von wo die nächste Entdeckungsreise gestartet werden kann. Dazu eignen sich Kanus, Segelschiffe oder Hausboote, die auf den Gewässern der Mecklenburgischen Seenplatte zu den beliebtesten Fortbewegungsmitteln zählen. Rolf Seidel sitzt am Steuer eines solchen Hausboots und tuckert auf der Müritz. Der Wind bläst kräftig über den See, die Wildgänse sammeln sich bereits im Wasser. «Das könnte ein frü-



Der Mittelpunkt von tausend Seen. Vom Kirchturm in Röbel schweift der Blick in die Weite der Müritz, dem grösstem Binnensee, der vollständig in Deutschland liegt. Foto: Christin Drühl

her Winter werden», interpretiert der 74-Jährige das Verhalten der Vögel. Wer seine Ferien auf dem Hausboot verbringt, hat genügend Zeit, um solches zu beobachten. Die Schiffe steuern sich zwar nicht von alleine, können aber nach einer dreistündigen Einführung ohne Lizenz gemietet und mit der nötigen Vorsicht problemlos gefahren werden. Einziger Nachteil in der Hochsaison: Die Wartezeiten bei den Schleusen der Wasserstrassen betragen regelmässig zwei Stunden oder mehr.

Ein Paradies für Fischer

In solchen Momenten lohnt es sich anzulegen und mit dem Fahrrad ein paar Kilometer zu radeln. Das Velonetz ist gut ausgebaut, und bringt einen fast überall hin. Etwa zu Fischerwirt Sebas-

tian Hilgert nach Vipperow. Überall auf der Seenplatte finden sich Fischerhöfe, die – auch dies ein Überbleibsel aus DDR-Zeiten – genossenschaftlich organisiert sind.

Dort können wir nicht nur zuschauen, wie mit Reusen geangelt wird, sondern auch in der Imbissbude einkehren. Der gebratene Hecht schmeckt vorzüglich, den Aal, der vor Ort geräuchert wird, lassen wir uns einpacken. Wer möchte, darf sich auf der Seenplatte selbst als Angler versuchen und erhält dabei von den fachkundigen Einwohnern bestimmte Unterstützung. Einzig ein Touristenfischer-Schein (20 Euro für 28 Tage) ist nötig, dann kann das Fischerabenteuer starten.

Kommt es zum erfolgreichen Fang, empfiehlt es sich, die Beute gleich zube-

reiten zu lassen. Denn Fisch gilt kulinarisch als die regionale Spezialität schlechthin – nebst dem vielerorts angebotenen Mecklenburger Rippenbraten. Generell ist die Küche lokal geprägt. Im «Land Fleesensee» in Untergöhren etwa, einer riesigen Golf- und Ferienanlage, stammen die Tomaten oder Kräuter aus der eigenen Gärtnerei, das Fleisch im Burger von der Rinderweide nebenan.

Diese Nachhaltigkeit zieht sich wie ein roter Faden durch die Mecklenburgische Seenplatte. Der Tourismus ist zwar ein wirtschaftlich wichtiger Eckpfeiler. Die Menschen, die in der Region leben und sich um ihre Gäste kümmern, legen jedoch grossen Wert auf den Umgang mit den Kostbarkeiten ihrer Umwelt. Bewusst gemacht wird dies im

Informationen

Anreise. Aus der Schweiz fliegen diverse Fluggesellschaften nach Berlin. Ebenso ist der Flughafen Rostock-Laage gut gelegen für eine Reise auf die Mecklenburgische Seenplatte. Möglich ist auch, mit dem Zug anzureisen. Der Nachtzug der Deutschen Bahn wird demnächst jedoch eingestellt. Vor Ort ist das Mieten eines Autos ein Muss. Der öffentliche Verkehr ist noch nicht grossflächig ausgebaut. Für das Zusammenstellen eines Trips empfiehlt sich als Spezialist für Deutschland-Reisen railtour. Der Berner Reiseveranstalter offeriert zahlreiche Angebote zur Mecklenburgischen Seenplatte. www.railtour.ch

Reisezeit. Hauptsaison ist von Ostern bis zum Sommerende, im Winter hat Mecklenburg-Vorpommern weitaus weniger zu bieten. Ein Geheimtipp ist der Oktober mit seinem Indian Summer sowie dem Besammeln der Kraniche. www.mecklenburgische-seenplatte.de www.1000seen.ch

Unterkunft. Viele Private bieten Ferienwohnungen an, ebenfalls kein Problem ist es, auf einem Camping-



platz ein Plätzchen zu finden. Wer es exklusiver mag, sollte in einem der Schlösser oder Gutshäuser nächtigen. www.schlosshotel-klink.de www.gutshaus-ludorf.de www.ulrichshusen.de www.allseasonparks.de www.fleesensee.de

Wassersport. Nicht nur das Mieten von Fahrrädern ist möglich, auch Kanus, Hausboote oder Segeljachten können ausgeliehen werden. www.tokon.de www.kuhnle-tours.de

Ausflüge. Bei Regenwetter kommt man nicht am Naturerlebnis-Zentrum Müritzeum in Waren vorbei. Sehenswert sind die Fotoausstellungen in Kummerow und Bollewick. www.muertizeum.de www.schloss-kummerow.de www.diescheune.de www.muertitz-nationalpark.de

Naturerlebnis-Zentrum Müritzeum in Waren. Mitten in der Kleinstadt wird der Besucher auf das Thema sensibilisiert und bekommt einen Überblick über die mannigfaltige Flora und Fauna der Seenplatte.

So, wie ihn die Spinellis vor Ort im Müritz-Nationalpark erfahren durften. Deshalb falle ihnen, sagen sie vor der Abreise, die Heimkehr besonders schwer. Zu eindrücklich war die Stille mitten im naturbelassenen Wald, zu klar die funkelnden Sterne am Nachthimmel, zu berührend die Begegnungen mit den Wildtieren. Auf der Mecklenburgischen Seenplatte ist alles weitaus weniger mondän als oben an der Küste, dafür lädt die Landschaft zum Entdecken ein. Wer die aktive Erholung sucht, ist hier genau richtig.